

gründe liegende Urmaterie zurückzuführen und die Welt damit materialistisch aus sich selbst zu erklären. Den Höhepunkt des antiken Materialismus bildete die Philosophie des *Demokrit* (um 460-360 [?]), der mit seiner Auffassung, daß die ganze Welt aus Atomen, aus letzten unteilbaren Bausteinen bestehe, die *Atomistik* begründete.

Im Mittelalter herrschten in Europa zwar Religion und Theologie im geistigen Leben der feudalen Gesellschaft, doch gingen die Ideen des Materialismus nicht unter. In Gestalt des *Nominalismus* drangen sie sogar in die Theologie ein, und in Form des *Pantheismus* begannen sie die Religion zu zersetzen. Eine neue Blüte des Materialismus entwickelte sich auf der Grundlage der entstehenden kapitalistischen Gesellschaftsformation als geistiger Ausdruck der Bestrebungen der fortschrittlichen Bourgeoisie in ihrem Kampf gegen die feudale Gesellschaft und deren Ideologie. Dementsprechend war die von den bürgerlichen Philosophen geschaffene materialistische Weltanschauung eng mit der Naturwissenschaft verbunden und gegen die Theologie und Religion gerichtet. Im Gegensatz zu der scholastischen Denkweise wurden von den englischen Materialisten *Bacon* (1561 bis 1626), *Hobbes* (1588-1679) und *Locke* (1632-1704) Erfahrung, Beobachtung und Experiment als die wichtigsten Erkenntnismittel zur Erforschung der Natur angesehen. Die auf den englischen Materialismus aufbauenden französischen Materialisten *Lametrie* (1709-1751), *Holbach* (1723-1789), *Helvétius* (1715 bis 1771) und *Diderot* (1713-1784) entwickelten die materialistische Weltanschauung zu einem umfassenden philosophischen System. Dieser Materialismus war vor allem an der Mechanik, der fortgeschrittensten Wissenschaft jener Zeit, orientiert. Die Welt wurde als ein zusammenhängendes System materieller Körper be-

trachtet, das sich in Raum und Zeit gemäß den Gesetzen der Mechanik bewegt und weder zu seiner Existenz noch zu seiner Bewegung irgendwelche übernatürlichen Mächte benötigt. Der atheistische Charakter des Materialismus kam bei den französischen Philosophen besonders klar zum Ausdruck und wurde mit einer aggressiven und geistvollen Religionskritik verbunden. Die höchste Entwicklungsstufe des vormarxistischen Materialismus bildeten die Philosophie *Feuerbachs* (1804-1872) und daran anknüpfend die der russischen revolutionären Demokraten *Belinski* (1811-1848), *Herzen* (1812 bis 1870), *Tschernyschewski* (1828 bis 1889) u. a. *Feuerbach* erneuerte den Materialismus in der Auseinandersetzung mit dem Idealismus der klassischen deutschen Philosophie, erweiterte und vertiefte sein naturwissenschaftliches und erkenntnistheoretisches Fundament, doch gelang es ihm nicht, die entscheidenden Schwächen des bürgerlichen Materialismus zu überwinden. Diese bestehen vor allem in seinem unhistorischen Charakter, in seinem mechanistischen Bestreben, alle qualitativen Unterschiede nach dem Vorbild der Mechanik auf nur quantitative Verschiedenheiten zu reduzieren, und in seinem Unvermögen, die Prinzipien des Materialismus auf die Erklärung der Gesellschaft anzuwenden. Daraus folgte unmittelbar, daß er einen stark beschaulichen, kontemplativen Zug hatte und sich nicht die Aufgabe stellte, als Anleitung zur praktischen Veränderung der Welt zu dienen. Die russischen revolutionären Demokraten verbanden den Materialismus mit dem revolutionären Kampf und überwand den dadurch weitgehend seinen kontemplativen Charakter. Zugleich versuchten sie, die Dialektik bewußt mit dem Materialismus zu vereinigen, so daß sie in vieler Hinsicht bis dicht an die Auffassungen des dialektischen Materialismus her-